

Anlage

Ankauf Asmat – Männerhaus aus Papua Neuguinea für das Rautenstrauch-Joest-Museum

Das neue „Rautenstrauch-Joest-Museums – Kulturen der Welt“ im Zentrum Kölns ist fast fertig gestellt. Die Eröffnung des neuen Hauses ist für den Winter 2009/10 geplant.

Die neue Dauerausstellung des RJM behandelt Themen, die Menschen überall auf der Welt bewegen, denen sie aber auf jeweils spezifische Weise begegnen - je nach regionaler und kultureller Prägung. Ein großer Bereich befasst sich mit dem Komplex "Miteinander Leben" und behandelt als einen Aspekt verschiedene Wohnformen, um Einblick in unterschiedliche Arten des Zusammenlebens in anderen Kulturen zu geben: Der Empfangsraum eines Kaufmanns in Kayseri, Anatolien, veranschaulicht Gastfreundschaft im Osmanischen Reich, ein Zelt der Tuareg zeigt das Alltagsleben von nomadisierenden Viehzüchtern in einer lebensfeindlichen Umwelt, im Tipi der nordamerikanischen Indianer geht es um das Miteinander von Erwachsenen und Kindern und um Sozialisation und Erziehung.

Als Ergänzung dieser eindrucksvollen Beispiele zeigt das Museum ein weiteres Großobjekt, welches dem Museum seit längerem zum Kauf angeboten wurde und das in unserem Konzept eine herausragende Rolle spielen wird. Es handelt sich um ein Männerhaus der Asmat aus Neuguinea mit vollständiger Ausstattung, mit dem wir die geschlechterbezogene Raumnutzung thematisieren wollen. Ein solches Objekt ist weltweit in keiner Museums-Sammlung vorhanden. Nach Europa kam es durch das Ehepaar Konrad aus Mönchengladbach. Sie haben im Laufe von über vierzig Jahren die mit über 5.000 Objekten vollständigste Sammlung von Kunst- und Kulturgegenständen aus dieser Region überhaupt zusammengetragen. Mit Blick auf den Neubau des RJM bot das Ehepaar Konrad uns dieses großartige Objekt an. Der Kaufpreis beträgt 300.000 €. In diesem Preis sind neben dem eigentlichen Haus und seiner vollständigen Ausstattung weitere rund 100 wertvolle Objekte zur Dokumentation der Asmat-Kultur enthalten.

Zwei Gutachten zu diesem Vorhaben von Prof. Helfrich und Dr. Smidt, den besten Kennern der Asmat-Kultur in Europa, liegen vor. Der kulturhistorische Wert dieses Objektes und die einmalige Chance ein Stück Kulturerbe einer sich wandelnden Gesellschaft für die Nachwelt zu sichern, wird von beiden Gutachtern ausdrücklich hervorgehoben.

Die Finanzierung erfolgt zu gleichen Teilen durch die Kunststiftung NRW, Kulturstiftung der Länder und der Stadt Köln.